

artem

DAS KUNSTFENSTER



MERK-WÜRDIG –
Die Kunst des Erstaunens

ARTEM vernetzt Kunst
und Künstler:innen



SABINE KLARA LINDENSTREICH

Es könnte die Spiegelung vorbeihuschender Silhouetten in einer Pfütze sein oder der Blick durch die Windschutzscheibe in der Waschstraße.

Der Rhythmus von Metropolstädten hat die junge Bonner Malerin zu den Bildern der Serie „Rush“ inspiriert. Trotz ihrer starken inneren Dynamik vermitteln sie Ruhe und Konzentration. Reduzierte Farben fließen hier ineinander – schwarz, weiß, Beigetöne – von Sabine Klara Lindenstreich statt mit Pinseln mit Holzwerkzeugen in Raketentechnik aufgetragen. Lebensfreude strahlen vor allem die Bilder aus, in denen unzählige kräftige Farbschichten neben- und untereinander auftauchen und den Blick zu einer dynamischen Verfolgungsjagd einladen. Daneben beruhigen vertikale Farbbahnen den Blick wieder und bilden ein fließendes Gegengewicht zu den scheinbar chaotischen Akzenten. Eine besondere malerische Geste zeigt die Radiant-Serie, in der die Farbschichten in einem diagonalen Schwung auf den monochromen Hintergrund aufgetragen wurden. Wie eine Farbwelle, die den Raum zu überspülen droht. Hier zeigt die Malerin, das sie auch auf kleinere Leinwände von 50x50cm eine beeindruckende Farbpracht einfangen kann.

Dr. Martina Kollroß



galerie luzia sassen | Sabine Klara Lindenstreich

EDITORIAL



LIEBE
LESERINNEN
UND LESER,

erstmalig bringt das Kunstmagazin ARTEM die Künstler:innen seiner aktuellen Ausgabe Nr. 9 in einer gemeinsamen Ausstellung zusammen.

Diese Schau versteht sich nicht nur als Erweiterung des Magazins in den physischen Raum, sondern auch als lebendige Plattform der Begegnung. Sie möchte einen inspirierenden Rahmen schaffen für persönlichen Austausch, gegenseitiges Kennenlernen und künstlerische Vernetzung.

Vom Mut zu denken in Zeiten algorithmischer Verführung

Künstliche Intelligenz erkennt Muster. Sie rechnet, sortiert, kombiniert. Aber sie versteht nicht. Sie hat keine Vergangenheit. Keine Angst. Keine Zweifel. Keine Ahnung, was es heißt, ein Mensch zu sein.

Sie kann ein Gedicht über Liebe schreiben, ohne je geliebt zu haben. Sie kann Ratschläge fürs Leben formulieren, ohne je gelebt zu haben.

Gerade deshalb braucht unsere Zeit den menschlichen Blick, das Unvollkommene, das Emotionale, das Suchende. Kunst bleibt ein Ort, an dem Denken nicht berechnet, sondern erlebt wird. Ein Raum für das Unvorhersehbare, für Widerspruch und Wahrheit, für das, was Maschinen nicht erfassen können.

Möge diese Ausgabe von ARTEM dazu anregen, den Mut zum eigenen Denken zu bewahren und die Kunst als das zu sehen, was sie immer war: ein zutiefst menschlicher Akt der Freiheit.

Ihr Salvatore Oliverio
- Herausgeber -

IMPRESSUM

Herausgeber:
CREATIV-Design
Salvatore Oliverio

Frankfurter Straße 38
57610 Altenkirchen
Tel.: 0 26 81. 98 95 64

Mobil: 0177 64 88 28 5
oliverio@rz-online.de
www.artem-magazin.de
kunstmagazinartem



Redaktion/Anzeigen
Salvatore Oliverio

Layout/Grafik:
CREATIV-Design, Salvatore Oliverio

Auflage: 3000 Expl.

Erscheinungsweise: 2 x im Jahr

Titelbild: Nando Kallweit "Torso König"
Künstler der galerie luzia sassan, Hennef/Sieg

Nachdruck von Bildern und Artikeln und Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Die durch den Herausgeber gestalteten Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers verwendet werden. Der Herausgeber behält sich das Recht vor, eingesandte Artikel aus Kapazitäts- oder inhaltlichen Gründen nicht abzuordnen.

Veranstalter, Anzeigenkunden sowie PR-Berichte, die eingesandte honorarpflichtige Fotos zur Ankündigung ihres Programms oder ihrer Leistungen an ARTEM übergeben, sind für die Forderungen des Urhebers selbst verantwortlich.

Haftungsausschluss: Die hier abgefassten Texte geben die Meinung der Autoren wieder und stellen keine Nutzung einer Information dar.

Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Wir sind bemüht jede Information nach journalistischen Sorgfältigkeit zu prüfen.



Die ARTEM-Redaktion wünscht allen
Leserinnen und Lesern frohe Weihnachten,
ein friedliches neues Jahr voller Miteinander
und viele inspirierende, kreative Ideen.

Elisabeth JUNG

Achtsamkeit

"Achtsamkeit" Keramik mit Engoben (2018) Höhe 58 cm

Unser Dasein ist mehr als ein Zwischenzustand – mehr als ein Übergang von Tag und Nacht, von Realität und Traum, von Gestalt und Schatten. Wo genau also ist Leben? Vielleicht in den Momenten der Achtsamkeit.

MENSCHENGESTALTEN

Elisabeth Jung
57610 Altenkirchen
Tel: 0178 1782341
www.menschengestalten.de



38 x 57 cm Acryl auf Büttenpapier

Ausstellung SEHENSWERT





Fotos: Alexandra Blesener

AUSSTELLUNG SEHENSWERT

Am Freitag, 19. September, wurde in der Altenkirchener Fußgängerzone die Kunstausstellung „SEHENSWERT“ feierlich eröffnet. Zahlreiche kunstinteressierte Gäste folgten der Einladung zur Vernissage und sorgten für einen stimmungsvollen Auftakt.

Zur Eröffnung begrüßte Initiator und Organisator Salvatore Oliverio die Besucherinnen und Besucher. Im Mittelpunkt des Abends standen die Werke von Marlies Krug, Salvatore Oliverio, Elke Ueberlacker-Gaul, Manfred Wendel, Freyja Schumacher sowie als Gastaussteller SAXA (Dr. Sascha A. Lehmann) aus Köln, vertreten durch die Galerie Luzia Sassen Hennef.

Die Künstlerinnen und Künstler präsentieren eine vielfältige Auswahl ihrer Arbeiten in einer außergewöhnlichen Ambiente.

Den feierlichen Abschluss bildete die Finissage am Freitag, 10. Oktober, um 18:00 Uhr.





„Silencio“

Erwarte das Unerwartete

„Ich liebe es Orte zu entdecken und zu erforschen, ich möchte Türen öffnen und nicht wissen was sich dahinter verbirgt.

Ich mag es wenn Orte so lange existieren, dass eine Spannung entsteht zwischen dem ursprünglichen Aussehen und dem, wie es jetzt aussieht. Ich will die Zeit sichtbar machen, Vergangenheit einfrieren und damit auch eine Geschichte

erzählen, wie es hier einmal früher gewesen sein muss. Mein Ziel ist es, diejenigen, die meine Arbeit sehen, dazu zu inspirieren, die Welt um sich herum genauer zu betrachten, fernab der üblichen Wege auch die Schönheit an ungewöhnlichen Orten zu entdecken. Das Problem ist, dass die Orte, die ich so geheimnisvoll finde und die so viel erzählen oft geschlossen oder abgerissen werden, umso wichtiger für mich, sie für immer festzuhalten.“



Kathrin Broden

Kontakt: Kathrin Broden
brokat-grafik@web.de
www.brokatgrafik.wordpress.com
Insta: @kathrin.broden.fotografie



„Don't Fear The Reaper“



„The Sound Of Darkness“



„Hall Of Fame“



„We Are Still Here“

Verfallen, verlassen, vergessen...

Kathrin Broden ist eine zeitgenössische Urban Art Fotografin. Aus Ratingen stammend lebt und arbeitet sie seit 1994 in Hennef. Nach dem Abschluss ihres Studiums für Design und bildende Künste an der Rhein-Sieg-Kunstakademie arbeitete sie zunächst als Dipl. Grafik-Designerin. Seit 2009 begann sie sich verstärkt mit der Fotografie auseinanderzusetzen und hat seit 2011 an zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen teilgenommen.

Mit ihren Fotoarbeiten entführt sie den Betrachter an geheimnisvolle Orte und lässt ihn eintauchen in die Welt verfallener, verlassener Gemäuer. Dorthin nimmt sie uns mit, zieht uns in einen viele Jahre dauernden Prozess und macht uns zu Zeugen von Zeitgeschichte. Sie fängt die besondere Atmosphäre dieser Orte ein und lässt ihre Aura lebendig werden. Die eigene Faszination für diese Gebäude will sie mit ihren Bildern an den Betrachter weitergeben und den besonderen Zauber, die Schönheit auch im Verfall, herausheben. Ihre Bilder sind immer ein Stück Zeitgeschichte die eine Zwischenwelt zeigen aus gestern und heute.



„Factory Owners Mansion“

Karin KUNCZIK-RÜDIGER



Karin

Malerei

Zeichnungen

Eisenobjekte

Installation



Vorsitzende des Hennefer Kunstvereins „Initiative Kunst“

Mitglied in in der Gedok Bonn, Gruppe BK | seit 2021 Mitglied im Kunstforum Westerwald e.V.



Kontakt: Karin Kunczik-Rüdiger

Retterserstraße 8 | 57635 Fiersbach | kunczik-ruediger@t-online.de | www.kunczik-ruediger.de

Vom Mut zu denken in Zeiten algorithmischer Verführung

Morgens. Augen auf. Griff zum Handy. Wetter? Termine? Was ziehe ich an? Frag doch einfach ChatGPT.

So bequem kann der Tag starten, wenn du das Denken an Maschinen auslagerst. Eine smarte Empfehlung in Sekunden. Effizient. Praktisch. Und gefährlich. Denn was du dabei verlierst, ist mehr als nur Entscheidungsfreiheit. Es ist deine Fähigkeit, selbst zu denken.

Die Verführung beginnt sanft. Dir wird suggeriert, dass Maschinen inzwischen „denken“, „sehen“, „verstehen“. Klingt harmlos. Ist es aber nicht. Denn diese Begriffe verleihen der Technik eine Menschlichkeit, die sie nie hatte – und nie haben wird.

Künstliche Intelligenz erkennt Muster. Sie rechnet, sortiert, kombiniert. Aber sie versteht nicht. Sie hat keine Vergangenheit. Keine Angst. Keine Zweifel. Keine Ahnung, was es heißt, ein Mensch zu sein. Sie kann ein Gedicht über Liebe schreiben, ohne je geliebt zu haben. Sie kann dir eine Lebensberatung geben, ohne je gelebt zu haben.

Und trotzdem glauben wir ihr. Vertrauen ihr. Delegieren immer mehr Entscheidungen. Weil es bequemer ist. Weil es schneller geht. Weil wir müde sind, ständig alles selbst zu durchdenken.

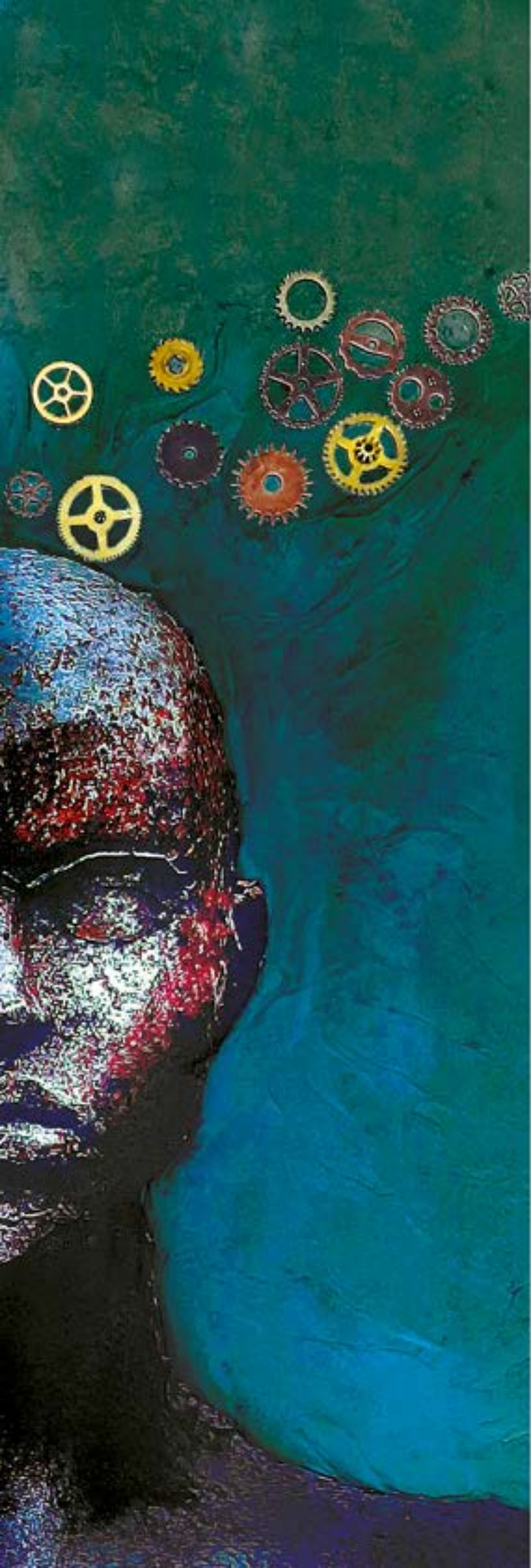
Aber: Jedes Mal, wenn du der KI eine Frage stellst, die du dir selbst stellen könntest, gibst du ein Stück deiner Autonomie auf. Und irgendwann – das ist der beunruhigende Gedanke – könntest du vergessen, wie es sich anfühlt, wirklich selbst zu denken.

Analoger Widerstand

Dabei ist Denken kein Luxus. Es ist keine Extra-Funktion für Philosophiestudenten. Es ist der Kern dessen, was dich ausmacht. Deine Fähigkeit, dich in einer widersprüchlichen Welt zurechtzufinden. Verantwortung zu übernehmen. Unterschiedliche Perspektiven auszuhalten. Unsicherheit zu ertragen.

Abschied vom Denken





Technologie kann helfen. Klar. Aber sie darf dir nicht abnehmen, wer du bist. Wo deine Überzeugungen herkommen. Was du wirklich willst. Denn eins wird oft übersehen: Wenn du einer Maschine die Entscheidung überlässt, trägt sie nicht die Konsequenzen – du tust es.

Der Ausweg?

Vielleicht ist er banaler, als du denkst: Schreib wieder mit der Hand. Geh spazieren, ohne Kopfhörer. Stell dir öfter mal selbst die Frage, auf die du sonst „mal schnell“ ChatGPT antworten lässt. Und rede mit Menschen – nicht mit Programmen.

In einer Welt voller künstlicher Stimmen wird deine eigene echte Stimme plötzlich politisch. Widerständig. Frei.

Denk selbst – bevor es niemand mehr tut

Denn am Ende ist die entscheidende Frage nicht:
Können Maschinen denken?
Sondern: Wollen wir es überhaupt noch selbst tun?

Salvatore Oliverio

Bild: Salvatore Oliverio, Mixed Media, 40 x 40cm

Simone Carole LEVY



Bedeutung: Aus den Tränenfluten erwächst neues Leben, eine neue Lebensflamme



Plaidt bekommt ein neues Mahnmal



Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus

Aus lokalem Plaidter Tuffstein 2,5 x 1,2 x 0,7 Meter
Realisierung des Entwurfs von Simone Carole Levy
zusammen mit Christoph Zernia



Kontakt:
Simone Carole Levy
Kirchstraße 3e
56203 Höhr-Grenzhausen
02624-6358
scl Levy@gmail.de
www.scl Levy.de



„nuclear winter“ | Styropor mit Gipsbinden | 100 x 100 cm

"Die Kunst
besteht
darin es
zur Kunst zu
machen!"



Kontakt:
Erdem Imdat
M. 0171 8470899

Kunstatelier E I
Silberwiesenstr. 14
57641 Oberlahr

E I
Kunst

Kunstgalerie E I
Rheinstr. 30
57638 Neitersen

SEVDA



Kontakt: Sevda Koch
M. 0157 88205121 | T. 02243 6350
sevdakoch@web.de
In der Au 34 | 51570 Herchen

"MEINE KUNST IST EIN ANGEBOT"

Geb. 1965 Köln.

Ich male und experimentiere seit über vierzig Jahren. Benutze geradezu alles, was einen Farbton ergibt. Ob Schuhfarben, Walnussschalen, Ruß, Kohle, Gewürze, Sand, Erde, Beton oder Sumpfkalk. Natürlich auch hochwertige Pigmente und Acrylfarben. Gefundene Dinge in meine Kunst einzubauen, macht mir zurzeit besondere Freude.

AUSSTELLUNG:

11. Januar bis 8. Februar 2026
Städtischen Galerie Troisdorf „piccolo“



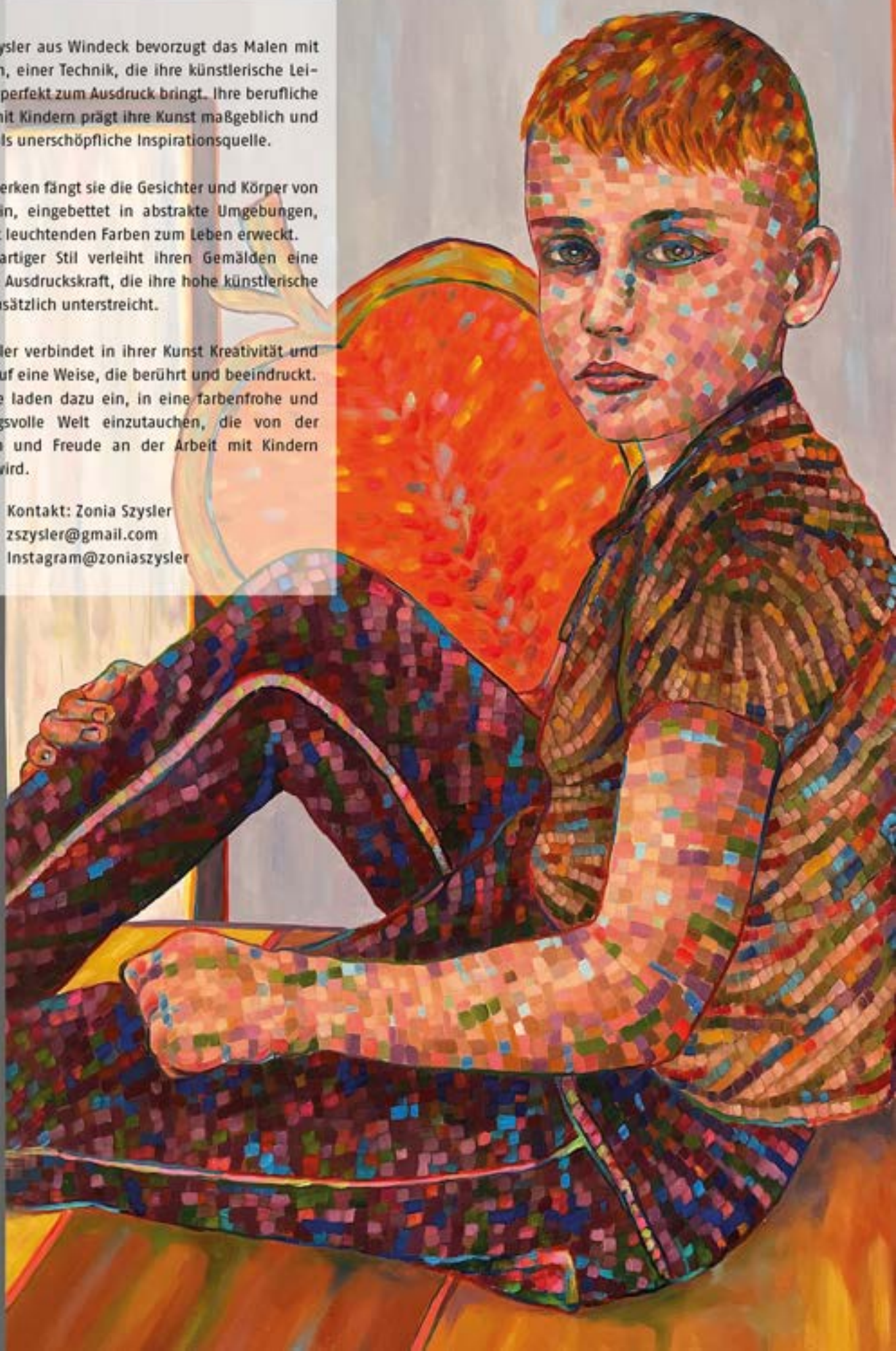
Szysler ZONIA

Zonia Szysler aus Windeck bevorzugt das Malen mit Ölfarben, einer Technik, die ihre künstlerische Leidenschaft perfekt zum Ausdruck bringt. Ihre berufliche Tätigkeit mit Kindern prägt ihre Kunst maßgeblich und dient ihr als unerschöpfliche Inspirationsquelle.

In ihren Werken fängt sie die Gesichter und Körper von Kindern ein, eingebettet in abstrakte Umgebungen, die sie mit leuchtenden Farben zum Leben erweckt. Ihr einzigartiger Stil verleiht ihren Gemälden eine besondere Ausdruckskraft, die ihre hohe künstlerische Qualität zusätzlich unterstreicht.

Zonia Szysler verbindet in ihrer Kunst Kreativität und Emotion auf eine Weise, die berührt und beeindruckt. Ihre Werke laden dazu ein, in eine farbenfrohe und bedeutungsvolle Welt einzutauchen, die von der Inspiration und Freude an der Arbeit mit Kindern getragen wird.

Kontakt: Zonia Szysler
zszysler@gmail.com
Instagram@zoniaszysler







Detailbild



„Afrika I“ Mischtechnik, 80 x 80 x 5 cm



„Afrika II“ Mischtechnik, 80 x 80 x 5 cm

Die Kunst von Gaby Röher

Aus leicht wird schwer und umgekehrt. In den Werken von **Gaby Röher** vollzieht sich ein ständiger Wandel, ein Spiel der Gegensätze und Übergänge. Ihre Arbeiten sind keine glatten Oberflächen, sondern lebendige Zeugnisse eines Prozesses, indem Zeit und Material miteinander in Dialog treten.

Zentrales Thema ihrer künstlerischen Praxis ist die **Einbeziehung von Alterungsspuren** in den gestalterischen Prozess. Rost, Risse, Ablagerungen, all das, was die Vergänglichkeit sichtbar macht, wird nicht kaschiert, sondern bewusst als ästhetisches Element integriert. So entstehen Bilder, die vom Werden und Vergehen erzählen und in denen das Unvollkommene eine eigene Schönheit entfaltet.

Röher spielt mit **Kontrasten**, insbesondere mit der Spannung zwischen kräftigen Rottönen und zarten Farbabstufungen. Diese farblichen Gegensätze eröffnen emotionale Räume, zwischen Energie und Stille, Präsenz und Verblässen.

Auch die **Proportionen von Rost und Struktur** sind in ihren Kompositionen von zentraler Bedeutung. Sie bilden ein Spannungsfeld zwischen Materialität und Bildraum, zwischen der Schwere des Stofflichen und der Leichtigkeit des Ausdrucks.

So entstehen bei Gaby Röher Kunstwerke, die nicht nur betrachtet, sondern erlebt werden möchten – als Ausdruck des Wandels, als poetische Erkundungen von Zeit und ihren Spuren.

Zwischen Leichtigkeit und Schwere

„Afrika III“, Mischtechnik, 80 x 80 x 5 cm



Kontakt:
Atelier Gaby Röher
Wiesenstr. 12
53809 Ruppichteroth
Mobil: 015146187654
kunst@gabyroher.de
www.gabyroher.de

Gaby Röher



Chaos und Ordnung, zwei Seiten der selben Medaille. Intuition und Struktur bestimmen meine Werke maßgeblich. Die Freiheit des Ausdrucks, der Form, Farben und die Tiefen der Wahrnehmung. Aber auch Kommunikation, Emotionen und Verbindung mit Natur und Leben sind essentielle Bestandteile meine Kunstverständnisses und Schaffens.

Sowohl beim Modellieren, als auch bei der späteren Bemalung meiner Keramiken versuche ich den freien Fluss der Gedanken und Emotionen einzufangen.

Und es fließt!

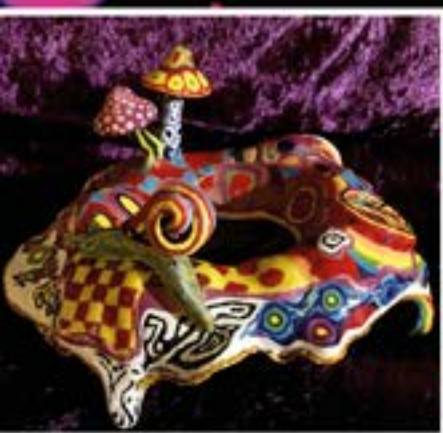
So entstehen nicht selten organische Formen und Mutter, in sich stimmig, manchmal aber auch mit absichtlichen Brüchen. Unterstrichen wird das durch eine bewußt gewählte Nicht-Perfektion.

Nichts ist ganz glatt, genau symmetrisch, oder gerade. Sondern ganz natürlich.

Meine Digitalbilder, die auf Fotopapier gedruckt werden, verleihen dem Gesamtkunstwerk Leben zusätzlich ästhetische Tiefe und meine Musik rundet es ab.

Chaos und Ordnung

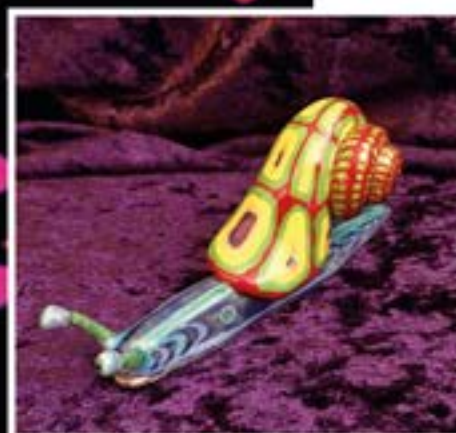
Eine umfangreiche Werkschau
und ausführliche Informationen
finden sich auf meiner Website:
<https://e-a-s-kunstwerkstatt.jimdosite.com/>
Email: elmar@beatrevolver.de



„Love, Peace & Happiness“



„White Lilly“



„Blaue Hochhausschnecke,“



„LoveLights“



Helene BOOR

Lust gegen Frust und Gewalt



"Lust gegen Frust und Gewalt" Papiercollage, 40 x 50 cm

Kontakt:
Helene Boor
heleneboor@web.de



„Was haben wir falsch gemacht?“ Öl, Platte 52 x 65 cm ▲



„Remigration“ Öl, Platte 70 x 100 cm ▲

KUNST NUTZT SICH NICHT AB

Kunst ist die kommunikative Seite der Kultur. Sie bedarf: 1. Einer tragfähigen Idee (keines Gags) 2. einer werkstypischen, handwerklich dem Verständnis verpflichteten Umsetzung und 3. Im Ergebnis, im Sinn von „Schöpfung“, weitestgehende Eigenständigkeit (d.h. Erläuterungen sind unnötig). Siehe „Ist Kunst noch Kunst?“ im agenda-Verlag/ISBN 978-3-89688-712-2



„Nahendes Entsetzten“ Öl, Leinen 78 x 56 cm ▲

◀ „Schatten hinterm Licht“ Öl, Leinen 30 x 40 cm



„Dispute - Streit“ Öl, Platte 120 x 30 cm ➤

„Zwist“ Öl, Platte 30 x 30 cm ➤

Kontakt:

Rudolf Kaplan, An der Obstwiese 40, 53773 Hennef

Tel: 02242 84696 | Mobil: 0171 3631 442



Bärbel WOLLENSCHLÄGER

**Meine Kunst ist einzigartig
und authentisch.**

Ich gestalte meine Kunst abstrakt und bunt, frei von jeglicher Stilrichtung. Sie soll jeden Raum mit Fröhlichkeit und Lebensfreude erfüllen, damit diese sich auf die dort anwesenden Menschen übertragen.

Meine Kunst ist für mich wie Seelenbalsam, eine Quelle der Energie und manchmal auch ein Weg loszulassen. Sie ist bunt, weil wir schöne und positive Gedanken benötigen, um mit der Realität besser zurechtzukommen.



Kontakt: Bärbel Wollenschläger
56410 Montabaur
Mobil: 0152 53953704
kunst@baerbel-wollenschlaeger.com
www.baerbel-wollenschlaeger.com



Ausstellungen in 2025 / 26

16.11.2025 „Art & Dinner“

Einzelausstellung im Landhotel Zum Bären
in 65558 Balduinstein, begleitet von einem
4-Gänge-Gourmet-Menü

09.11.2025 – 01.02.2026 „Farbklänge“

Einzelausstellung in der Rathausgalerie
in 66292 Riegelsberg
Vernissage am 9. November 2025 – 18 Uhr
Die Laudatio wird die bekannte Kunst-
historikerin Frau Nicole Baronsky-Ottmann
halten.

Eine musikalische Umrahmung inkl. der
Bereitstellung von Getränken runden die
Veranstaltung ab.

24.04. – 07.06.2026 „Farbklänge“

Einzelausstellung
in der Sparkasse Westerwald-Sieg
in 56410 Montabaur
Vernissage am 24. April 2026 – 18 Uhr

01.08. – 31.10.2026 „Illusions & Emotions“

Einzelausstellung Kunstgalerie der
Acura-Kliniken in 75530 Baden-Baden

ART Makes Life Unique!

„Jeder freie Mensch ist kreativ.
Da Kreativität einen Künstler ausmacht,
folgt: nur wer Künstler ist, ist Mensch.
Jeder Mensch ist ein Künstler.“

Joseph Beuys





DIE AUFGABE DER KUNST IN DER GESELLSCHAFT

Kunst ist mehr als ein schönes Objekt – sie ist ein Spiegel, eine Stimme, ein Impuls. In einer Welt, die oft laut, schnell und funktional ist, erinnert uns Kunst daran, innezuhalten und zu fühlen.

Mein gezeigtes Werk trägt Worte wie Verändere, Denke, Liebe, Wage, Wachse, Frage. Diese Begriffe sind keine bloßen Worte – sie sind Haltungen. Für mich zeigen sie, was Kunst in der Gesellschaft leisten kann: Sie soll anstoßen, ermutigen, in Bewegung bringen.

Kunst darf unbequem sein. Sie darf Fragen stellen, wo andere Antworten verlangen. Sie darf leuchten, wo Dunkel herrscht, und Zweifel säen, wo Gewissheit zu starr geworden ist.

Ich empfinde Kunst als einen inneren Prozess, als Ausdruck meiner Seele. Wenn ich male, verarbeite ich das, was mich bewegt – und vielleicht berührt das auch andere. Kunst wird so zur Verbindung zwischen Innen und Außen, zwischen Individuum und Gesellschaft.

Ihre Aufgabe ist nicht, Lösungen zu liefern, sondern Bewusstsein zu schaffen. Denn Kunst hält die Fähigkeit lebendig, zu fühlen, zu denken und zu verändern.

Kontakt:
Ivonne Orth
0170-7338662
kontakt@soulart50.de
www.soulart50.de



Marion GEBAUER





”

Nur im Frieden
können Träume
wachsen.

Kontakt:
Marion Gebauer
53773 Hennef
marion@marion-gebauer.de
www.marion-gebauer.de

Kriege sind eines der tragischsten Phänomene der Menschheitsgeschichte. Sie zeugen von der Unfähigkeit der amtierenden Politiker, Konflikte auf humane Weise zu lösen. Statt auf Dialog und Verständnis zu setzen, greifen Nationen zu Gewalt und Zerstörung, was unvorstellbares Leid und Elend zur Folge hat. Im zweiten Weltkrieg gab es schätzungsweise 70 - 85 MILLIONEN Tote.

„Spuren im Gehirn“

Trauma – Wunde der Seele, die unser Gehirn blockiert und uns das glücklich sein verwehrt. Durch Nähe, Sicherheit und Liebe können neue Wege entstehen die uns Glückseligkeit wieder ermöglichen.



„tRAUMata“ Papiercollage, 40 x 40 cm

Kontakt:
Helene Boor
heleneboor@web.de



DREHE DIESE SEITE UM



Silvatore Oliverio

Die Perser haben einen besonderen
Brauch beim Teppichknüpfen: Sie fügen
ganz bewusst einen kleinen Fehler ein.
Warum? Aus Demut. Denn nur Gott ist
vollkommen, wir Menschen sind es nicht.
Falls also jemand einen Fehler in der
artem entdeckt, möge er daran denken,
dass auch wir nicht vollkommen sind,
wie übrigens auch die Kunst selbst.
Schließlich lebt sie gerade durch ihre
Ecken, Kanten und Eigenheiten.“

“

UND SCHON GEHT ES WIEDER AUFWÄRTS.

In einer Welt, die täglich überflutet wird von Bildern, Botschaften und Bedeutungen, gewinnt ein scheinbar altmodisches Wort wieder an Relevanz: *merk-würdig*. Nicht im landläufigen Sinn des Skurrilen oder Absonderlichen, sondern in seiner ursprünglichen Bedeutung – **würdig, gemerkt zu werden.**

„**MERK-WÜRDIG**“ als Thema einer Ausstellung, eines Essays oder einer künstlerischen Auseinandersetzung lenkt unseren Blick auf das Spannungsfeld zwischen Wahrnehmung, Gedächtnis und dem Unerwarteten. Was macht ein Werk der Kunst *merk-würdig*? Ist es das Ungewohnte, das uns irritiert? Das Unvergessliche, das sich tief in unsere Erinnerung eingräbt? Oder ist es das Alltägliche, das durch den künstlerischen Blick eine neue, bedeutungsvolle Ebene erhält?



MERK-WÜRDIG –

Die Kunst des Erinnerns und Erstaunens

KUNST ALS GEDÄCHTNISARCHIV

Künstlerinnen und Künstler agieren seit jeher als Chronisten, als Bewahrer von Eindrücken, Emotionen, politischen Umbrüchen und individuellen Geschichten. Ihre Werke fungieren als Gedächtnisspeicher einer Gesellschaft – mal laut, mal leise, mal drastisch, mal poetisch. Sie schaffen Bilder, Skulpturen, Installationen oder Performances, die *würdig sind, gemerkt zu werden*, weil sie uns erinnern: an das, was war, was ist oder was sein könnte.

Im Zeitalter des Digitalen, in dem Inhalte vergänglich und Reaktionen flüchtig sind, fordert *merk-würdige* Kunst unsere Aufmerksamkeit ein – nicht durch Lautstärke, sondern durch Substanz. Sie verlangt von uns, dass wir verweilen, hinschauen, hinhören, nachdenken.

DAS STAUNEN ALS ÄSTHETISCHER IMPULS

Doch das *Merk-Würdige* hat auch eine andere Seite: die des Staunens. Es ist die Qualität eines Werkes, uns zu überraschen, uns aus der Bahn der Gewohnheit zu werfen, unsere Perspektive zu verschieben. In diesem Sinne ist *merk-würdige* Kunst eine Einladung zur Neugier. Sie provoziert, spielt mit Erwartungshaltungen und schafft neue Denkräume. Ob absichtsvoll verstörend oder sanft irritierend – sie bleibt haften.

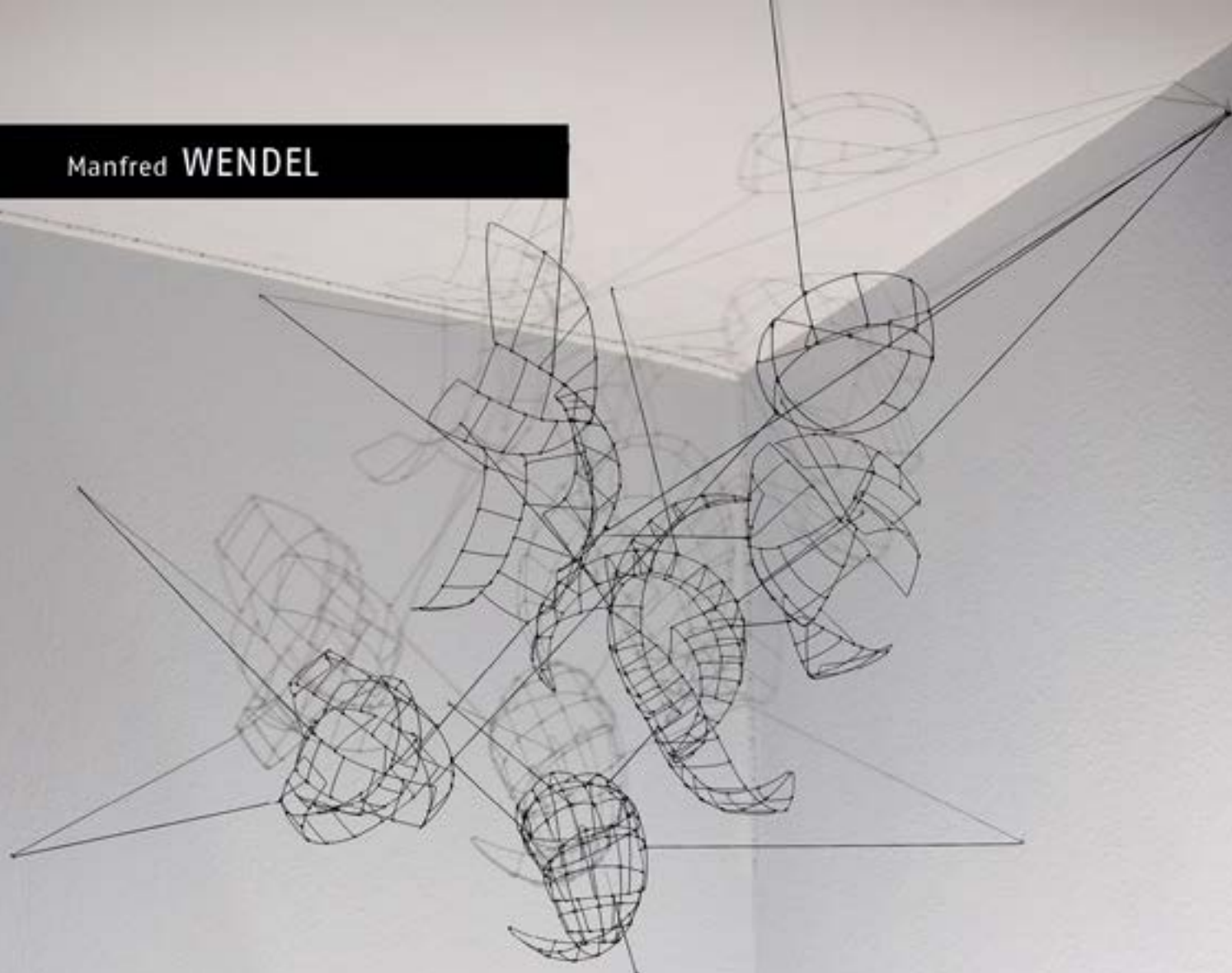
Der Begriff *merk-würdig* wird somit zum künstlerischen Kriterium: Nicht das Gefällige zählt, sondern das, was bleibt. Nicht das Laute überzeugt, sondern das Tiefe. Und oft ist es gerade das vermeintlich Kleine, Unspektakuläre, das sich in unser Bewusstsein brennt – weil es eine Wahrheit enthält, die wir nicht sofort benennen können, aber spüren.

FAZIT: ERINNERN HEISST WÄHLEN

In der Kunst wie im Leben können wir nicht alles erinnern – aber wir können wählen, was wir erinnern wollen. Die Kunst gibt uns Werkzeuge an die Hand, um diesen Auswahlprozess bewusst zu gestalten. Sie stellt Fragen, ohne immer Antworten zu liefern. Sie dokumentiert nicht nur die Welt, sondern verändert unseren Blick auf sie.

MERK-WÜRDIG ist daher mehr als ein Thema – es ist eine Haltung. Eine Haltung, die Kunst nicht als bloßes Objekt, sondern als lebendigen Prozess versteht. Eine Einladung zum Innehalten. Und ein Plädoyer für die Kraft des Erinnerns in Zeiten der Vergesslichkeit.

Text und Bildcollage: artem-Redaktion



Die Installation als Ausstellungsalternative

Die Drahtobjekte (Raumzeichnungen) definieren Körper und grenzen diese trotz aller Offenheit vom Umraum ab. In der Installation werden die Objekte mit dem Ausstellungsraum verbunden. Dadurch entstehen komplexe Beziehungen von Raum, Objekten und Architektur, die dem Betrachter kaum die Möglich lassen, sich ihnen zu entziehen. Denn beim Umschreiten der Installation bewegt er sich zwangsläufig in den Raum zwischen Objekten und Architektur und somit in den Raum, der durch die Verbindungen erzeugt wird.



Kontakt:
www.manfred-wendel.de
[instagram:wendel.manfred](https://www.instagram.com/wendel.manfred)



Aleksandra Prodanović wurde im ehemaligen Jugoslawien (heute Kroatien) geboren und lebt seit ihrer Kindheit in Deutschland. Ihren künstlerischen Selbstausdruck bezeichnet sie als „weiblich“, da sie die Welt als Frau erlebt und zu Bildern verarbeitet.

Der Künstlerin mit kunsttherapeutischem Hintergrund geht es in erster Linie um den Malprozess, in dem zumeist Unbewusstes in Bilder übersetzt wird. Dabei legt sie besonderen Wert auf ein harmonisches Endergebnis, das durch einen Transformationsprozess erreicht wird: Sie malt aus dem Bauch heraus und geht beim Malen durch verschiedene, teils schmerzhaft Gefühle und Blockaden, bis eine schlüssige und positive Lösung entsteht. Somit setzt die Künstlerin ihren Fokus bewusst auf das Konstruktive, Farbenfrohe und Schöne – als notwendiges Gegengewicht zu den gewaltvollen Nachrichten und Bildern in den Medien, die eine überwiegend düstere Welt zeichnen. Insofern sind ihre vielfältigen Bilder **bunt, lebendig und harmonisch**. Die Künstlerin bezieht sich in ihrer Kunst auf die Lebensphilosophie und das Gebet der Navajo-Indianer **“Walk in Beauty”**, in der Schönheit als Harmonie verstanden wird und als Naturgesetz gilt.

„Planet Erde“ | 90 x 90 cm



„Elements“ | 120 x 90 cm



Walk
in
Beauty



„Vision“ | 60 x 40 cm



„Erdreich“ | 90 x 70 cm



„Dimensionen“ | 70 x 50 cm



„Befreiung“ | 70 x 50 cm



„Freudentanz“ | 70 x 100 cm

Kontakt:
Aleksandra Prodanović
www.sichtweisen.jimdosite.com
sichtweisen-kunst@web.de

ARTEM lud zur ersten kuratierten Ausstellung ein!

Erstmals bringt das Kunstmagazin ARTEM die in seiner aktuellen Ausgabe Nr. 9 präsentierten Künstler:innen in einer gemeinsamen Ausstellung zusammen.

Die Ausstellung versteht sich nicht nur als Erweiterung des Magazins in den physischen Raum, sondern auch als Plattform der Begegnung: Ziel ist es, einen inspirierenden Rahmen für den persönlichen Austausch, das gegenseitige Kennenlernen und die künstlerische Vernetzung zu schaffen.

Mit dieser Premiere schlägt ARTEM eine neue Brücke zwischen Print und Praxis und bietet den teilnehmenden Kunstschaaffenden die Möglichkeit, ihre Werke im Dialog mit anderen Positionen zu präsentieren und gleichzeitig die Gemeinschaft hinter der Publikation sichtbar zu machen.

Aus Platzgründen konnten lediglich 30 Bilder und sieben Skulpturen/Objekte präsentiert werden, weshalb nur die ersten 37 Anmeldungen berücksichtigt werden konnten.

KUNSTMAGAZIN

artem-AUSSTELLUNG

BILDER-

Landschaft

**So. 7. – So. 14.
Dezember 2025**

**Vernissage:
07. 12. | 14 Uhr**

**Ort: galerie
luzia sassen**

Am Burghart 8
53773 Hennef /
Blankenberg

artem vernetzt Kunst und Künstler:innen

Sevda Koch
Sabine Klara Lindenstreich
Alexandra Bliesener
Zonia Szysler
Lukas Szysler
Bärbel Wollenschläger
Manfred Wendel
Aleksandra Prodanovi'c
Simone Carole Levy
Karin Kunczik-Rüdiger
Monika Krautscheid Bosse
Karin Linnenbröcker-Menzer
Elke Ueberlacker-Gaul
Elisabeth Jung
Hans-Heinrich Dittrich
Charly Schneider
Gaby Röhr
Barbara Niesen
Peter Schmidt
Sigrid Mirus
Klaus Stanek
Marion Gebauer
Elmar Schuck
Monika Arns-Müller
Ute Faber

Ivonne Orth
Salvatore Oliverio
Erika Potratz
Meike Siefken
Helene Boor
Erdem Imdat
Susanne Bemmer
Susanne Elter
Kathrin Broden
Rudolf Kaplan
Brigitte Struif



Szysler LUKAS



T R A G B A R E



UNIKARTE

Die Arbeiten von L. Gabriel S. verbinden moderne Streetwear Ästhetik mit der japanischen Tradition des Boro. Jedes Kleidungsstück wird zu einer experimentellen Collage aus Fragmenten. Denimflächen, sichtbare Reparaturen, aufgenähte Stoffschichten, Bestickungen und Verfärbungen, die von Nutzung, Zeit und Wiedergeburt erzählen.

Kontakt: Lukas Gabriel Szysler
lukasszysler@gmx.de | Instagram: lukas4real
Etsy Shop: www.etsy.com/de/shop/LGabrielS



TEXTILKUNST



Sigrid MIRUS



Kontakt:
Sigrid Mirus
0151 201 55558
sigridmirus@yahoo.com
instagram.com sigridmirus
www.sigrid-mirus.com

Sigrid Mirus ist seit vielen Jahren in Ihrer Freizeit künstlerisch tätig und nimmt regelmäßig an regionalen wie auch deutschlandweiten Ausstellungen teil.

Die Künstlerin entwickelte Ihre Liebe zur Malerei bereits während der Schulzeit und arbeitete oft zurückgezogen an ersten eigenen Werken. Insbesondere die Ölmalerei und das Interesse am Studieren der großen Meister zeigte sich früh. Sigrid Mirus studierte Malerei und Architektur und verbrachte viele Jahre in den USA.

Ihre Werke sind farbenfroh, naturbezogen und manchmal tiefsinnig. Sie experimentiert gerne und hat Ihre Technik über die Jahre immer weiter perfektioniert. Durch intensives „Beobachten und „Darstellen“ soll die Natur verstanden und mit allen Sinnen vom Betrachter erfasst werden.

Es ist ihr wichtig, die Dinge so zu sehen wie sie sein könnten und über die sichtbare Realität hinauszuwachsen. Das Werk ist eine Interpretation der Wirklichkeit.



„Andromeda“





"Summer Cafe"



„Red Cafe“ ▲

◀ „Der Weg“

„Quiet Night“ ▼



Klaus STANEK



Klaus Stanek *1952 in Siegburg, studierte Kunst in Köln und lebt seit vielen Jahren als freischaffender Künstler mit Ehefrau und Katzen im malerischen Hennefer Siegtal. Während seiner künstlerischen Karriere befasste er sich intensiv unter anderem mit experimenteller Fotografie, Malerei und verschiedenen Drucktechniken.

Seine Produktionen von bisher über 300 Musikstücken zahlreicher Genres auf dem Computer unter verschiedenen Pseudonymen sind auch ein Bestandteil seines Lebens. Digitale Daten experimentell durch Künstlerhand in Form gebrachte Computerkunst gehört ebenso zu seinem vielfältigen Interessensgebiet.



„Stachel sticht“, 80 x 100 cm



„Ares“, 80 x 100 cm



„Goldmine“, 80 x 100 cm

Kontakt: Klaus Stanek
klaus-stanek@t-online.de
www.staneks-welten.de

Synästhesie in der Farbstiftmalerei von Klaus Stanek

hörbares Sehen und spürbares Denken

Klaus Staneks Aquarellstiftmalerei ist ein synästhetisches Erlebnis. In ihr verschwimmen die Grenzen zwischen Hören und Sehen, zwischen Empfinden und Denken. Seine Werke sind keine Abbilder der äußeren Welt, sondern Visualisierungen der inneren Prozesse, rhythmischer Zustände, emotionaler Klänge. Sie sprechen mit vielen Stimmen – und gerade darin liegt ihre poetische und künstlerische Kraft.

In einer Welt, in der Sinne oft getrennt und Eindrücke oft gefiltert werden, öffnen Staneks Arbeiten einen Raum, in dem das Ganzheitliche wieder spürbar wird: eine Kunst für alle Sinne – und für jene Tiefe, in der sie sich begegnen.

Auszug aus dem Buch: Fabelhafte Welten Eine Reise durch das bildnerische Universum von Klaus Stanek von Robert Niesen „Cultural Network“.



„Grüne Welle“, 120 x 120 cm

Peter GREWE



Kontakt:
Peter Grewe
grewe48@gmx.de
0176 84974631

Er hat sich der Aufgabe verschrieben, aus ihrem Zusammenhang gelöste Fundstücke in einen verfremdeten Kontext zu stellen: Er verknüpft morbide Gegenstände und Materialien und schafft neue Gebrauchszusammenhänge, die sich im Zufallsprozess als Objekte, Materialbilder, Schmuck oder Plastiken wiederfinden.

Sein Prinzip lautet: nicht die Idee schafft das Material, sondern das Material ist die Idee.

Chaotische Sammelleidenschaft ist jedoch nicht sein Ding: er verfährt intuitiv, spontan, wählerisch, oft zögerlich bevor er zugreift und aufhebt oder sehr oft auch wieder fallen lässt. So ist sein Revier die Straße, der Flohmarkt, das Antiquariat oder der Spülsaum von Fluss und Meer. Seine Arbeiten beherbergen keine Belehrungen, sie wollen nicht begrüßeln, sondern bleiben trotz der Hinweise auf die Vergänglichkeit aller Dinge fröhliche Schöpfungen.



FUNDSTÜCKE



Alexandra **BLIESENER**



Kontakt:
Alexandra Bliesener
53844 Troisdorf
Tel.: 0176/21813127
bliesener.a@gmx.de

FOTOGRAFIE

Zwischen Architektur
und Landschaft



Zwischen Architektur und Landschaft suche ich die Balance aus Struktur und Stimmung. Meine Fotografie erzählt von Orten, an denen Licht und Form zusammen eine eigene Geschichte schreiben.



Meike SIEFKEN

Meike



Kontakt:

Meike Siefken

56203 Höhr-Grenzhausen

Mobil: 0173 8403849

msiefken@online.de

www.meike-siefken.de



Seit 2011 arbeitet die Künstlerin in ihrem eigenen Atelier als freie Malerin.

Ihre Werke entstehen überwiegend mit Acrylfarben, häufig in Verbindung mit unkonventionellen Materialien wie Sand, Rost oder Kaffeesatz. Diese Kombination verleiht den Bildern eine besondere Haptik und Tiefe, Spuren des Vergänglichen, die sich in neue Formen und Oberflächen verwandeln.

Ihr Schaffensprozess ist intuitiv und offen: Farben, Strukturen und Zufälle treten in einen Dialog, der das Ergebnis unvorhersehbar macht. Die Künstlerin versteht ihre abstrakten Kompositionen als Räume für Wahrnehmung und Interpretation.

Ihre Bilder laden dazu ein, innezuhalten und einzutauchen als Moment der Ruhe und des Staunens, als kurze Auszeit von der realen Welt.





Poesie der Farben



Peter Schmidt lebt die Kunst mit wacher Neugier und offenem Blick. Seine Werke entstehen im Dialog mit Materialien, Strukturen und Farben – stets auf der Suche nach dem Unvorhersehbaren.

Unerschrocken verbindet er klassische und unkonventionelle Elemente: Strukturpasten, Sand, Erde, Stoff- und Papierfragmente, Metallfolien und Fundstücke verschmelzen zu eigenwilligen, vielschichtigen Oberflächen.

Seine Kompositionen erinnern an poetische Landschaften – rau, geheimnisvoll und von innerer Ruhe getragen. Auch im Umgang mit Farbe zeigt sich seine experimentelle Handschrift. Er schichtet, kratzt, spachtelt und druckt – jede Spur ist Ausdruck einer Begegnung zwischen Intuition und Material.

Peter Schmidts Schaffensprozess ist still und konzentriert, fast meditativ. Er sucht nicht den schnellen Effekt, sondern das Wesentliche – das sich erst im geduldigen Dialog mit dem Werk offenbart.

Seine Arbeiten finden in Ausstellungen im In- und Ausland große Beachtung.

Pietro Pittore

Kontakt: Peter Schmidt | M +49 172 2134034
psch49@gmail.com | www.peties.art



„Ansichten“ Öl-Leinwand, 180 x 160 cm



„Fantasie“ Mischtechnik Leinwand, 100 x 100 cm

Die international bekannte Künstlerin, Monika Krautscheid-Bosse, lebt und arbeitet in Neustadt-Wied. Studium „Freie Malerei“ bei Prof. Thiele & Prof. Lüpertz. Ausstellungstätigkeiten im In-Ausland. Im Nov. 2011 erhielt Sie die Ernennung zur Europa-Künstlerin von der Europa Union. Im Januar 2013 bekam Sie den „Intern.-Syrllin-Kunstpreis sowie zahlreiche Künstlerporträts in der Presse und den Medien, machten Sie bekannt.



„Gedanken 1 + 2“ Mischtechnik Leinwand, 80 x 100 cm



Kontakt:
Monika Krautscheid-Bosse
Kirchplatz 11
53577 Neustadt
T. 02683-3577
M. 0170/5408140
krautscheid-bosse@t-online.de
www.art-MORO.de



„Vulkan“ Öl-Leinwand, 160 x 184 cm



„close your eyes and see“

„Gestalt“

grundgrundgrundgrundgrundgrundgrundgrundgrundgrundgrundgr
undgrundgrundgrundgrundgrundgrundgrundgrundgrundgrundgr
dgrundfigrundfigrundgrundgfigurundgrundgrundgrundgrufigurndgrun
undgrugrundgrunurdgrundgrundrfigurgrundgrundgrunfigurfigrundgrun
dgrundfigurfrunfigurdgrundgrfigurfigurundgrunfigurfigundgrundg
rundgigurfigurfigurfundgrunfigurfigurfirfigurfigurfidgrundgrgr
undgruigurfigurfigurndgrugurfigurfigurfigurfigurfigurfindgrundgrgr
undgrunigurfigurfigurfigurfigurfigurfigurfigurfigurfigurgrundgrundg
rundgrunrfigurfigurfigurfigurfigurfigurfigurfigurfigurfigurgrundgrun
dgrundgrundrfigurfigurfigurfigurfigurfigurfigurfigurfigurfigurundgr
undgrundgrunrfigurfigurfigurfigurfigurfigurfigurfigurfigurfigurndg
rundgrundgrunigurfigurfigurfigurdgrufigurfigurfigurfigurfigurfigur
dgrundgrundgrufigurfigurfigundgrunrfigurfigurfigurfigurfigurfigudgr
undgrundgrurfigurfigurfigrundgrundgrurfigurfigurfigurfigurfigurrund
grundgrundgfigurfigurfigundgrundgrundgrurfigurfigurfigurfigrgru
ndgrundgrundigurfigurgrundgrundgrundgrfigurfigurfigurndgrgrun
dgrundgrunfigurfigundgrufiguundgrundgrfigurfigurfiggrundgrgrun
dgrundgruurfidgrundgrunrfigurfirundgigurfigurfigurfigurundgrgru
ndgrundgrufigurndgrufigurfigurfigrundgfigurfigurfigurndgrgrund
grundgrundfigudgrundgfigugrundfigudgrurfigundgrundrfigurfigurfigrgr
ndgrundgrundgfigugrundfigudgrurfigundgrundrfigurfigurfigurgrgr
undgrundgrundgrfigurrundrfigurfigurfrundgrunfigurfigurfigurfrg
rundgrundgrundgrigurundgrunigurfigrundgrfigurfigurfigurfigugru
ndgrundgrundgrunrfigurfgrundgrundgrundgigurfigurfigurfigrgrund
grundgrundgrundgrigurundgrunfigurfigurfigurfigurndgrgrfiggrund
grundgrundgrundgfigurfigurfigurfigurdgrundgrundfiundgrguundgru
ndgrundgrundgrundgrundgrundgrundgrundgrundgrundgrundgrund



Ausstellung im Haus der Redoute,
Bad Godesberg

„Gestalt, Figur und Rhythmus“

Brigitte Weichert; Hans-Heinrich Dittrich

13. Mai bis 21. Juni 2026 | Vernissage 13. Mai 18:00 Uhr

Kontakt:

Hans-Heinrich Dittrich

Tel.: 01577-6665429

info@hhd-art.com

www.hhd-art.com

Instagram: hh.d.art

Susanne **BEMMER**

Ausstellung „Gedankenwelten“

vom 8.11.2025 – 24.1.2026 | Ort: Design+Living
Kleinmarschierstr. 37 | 52062 Aachen

Kontakt:
Susanne Bemmer
bemmer-art@gmx.de
www.susanne-bemmer.de



Loslassen
ist der
erste
Pinselfrich

Meine Malerei entsteht aus dem Moment heraus, ganz intuitiv. In der abstrakten und ungegenständlichen Form finde ich den Raum, meine Gedanken und Empfindungen sichtbar zu machen. Besonders die Natur und mein eigener Garten sind für mich wichtige Quellen der Inspiration – Orte der Stille, der Beobachtung und des Wachstums, die sich in Farbe und Form auf der Leinwand widerspiegeln.

Die Natur lehrt mich, dass alles in Veränderung ist und ich nicht alles unter Kontrolle habe. Ich muss lernen loszulassen und zuzulassen um ein Gleichgewicht zu

erreichen. In der intuitiven Malerei setze ich mich bewusst mit diesem Prozess auseinander. Sie hilft mir, das Zusammenspiel von Form und Farbe nicht nur als Ausdrucksmittel zu erleben, sondern auch als Weg, mich selbst besser zu verstehen und persönlich weiterzuentwickeln.

Meine künstlerische Intention ist es, eine emotionale Verbindung zwischen den Betrachtenden und meinen Bildern herzustellen. Ich möchte, dass sie in meine Werke eintauchen, eigene Gedankenwelten kreieren und darin ihre ganz persönlichen Geschichten entdecken.

Die Farben des Lebens

„Abstrakt III“ aus der Reihe „Abstrakt I-III“, 2025



Seit 1980 ist Bonn das Zuhause von Susanne Elter, deren künstlerischer Weg von der Theorie zur gelebten Praxis führte. Nach einem Studium der Kunstgeschichte, in dem sie sich intensiv mit dem Werk anderer auseinandersetzte, wandte sie sich 2007 der eigenen schöpferischen Arbeit zu.

Ihr Motto „Das Leben ist bunt – und so sind meine Bilder“ beschreibt treffend den Kern ihres Schaffens. In leuchtenden Acrylfarben auf Leinwand entfalten sich Kompositionen, die Lebensfreude, Energie und emotionale Tiefe vereinen.

Susanne Elter ist Mitglied der Künstlerinnengruppe ARTelier 45 in Bonn sowie der Gruppe LichtEcht in Langenfeld. Mit beiden Kollektiven nimmt sie regelmäßig an Ausstellungen teil und bereichert die regionale Kunstszene durch ihre unverwechselbare Handschrift.

Für sie ist Kunst mehr als Ausdruck – sie ist Lebensinhalt. Durch ihre Werke lädt Susanne Elter dazu ein, den Blick auf das Schöne im Leben zu richten und den Zauber der Farbe als Quelle von Hoffnung und Vitalität zu entdecken.

FEIGENBAUMKONSTANTE 25

Ordnung und Chaos in Farbe und Form

Mit „Feigenbaumkonstante 25“ präsentiert Barbara Niesen ein Werk, das an der Schnittstelle von Kunst und Mathematik angesiedelt ist – eine Hommage an die Schönheit der Struktur, an die Logik des Chaos und an die sinnliche Kraft der Farbe.

Ausgehend von den ersten 25 Nachkommastellen der sogenannten Feigenbaumkonstante – einer fundamentalen Größe der Chaostheorie – entwickelt Niesen eine Komposition aus farbigen Quadraten, die Rationalität und visuelle Poesie vereint. Jede Ziffer von 0 bis 9 ist einer Farbe zugeordnet; aus der scheinbaren Zufälligkeit der Zahlenfolge entsteht ein rhythmisches Geflecht aus leuchtenden, kontrastierenden und harmonischen Farbfeldern. Das Ergebnis ist ein Werk, das mathematische Präzision in eine autonome, ästhetische Ordnung übersetzt.

Zwischen Wissenschaft und Sinneserfahrung

Die Feigenbaumkonstante beschreibt das universelle Verhältnis, in dem sich Systeme auf dem Weg ins Chaos verhalten – ein Prinzip, das in Natur, Physik und Biologie wiederkehrt. Niesen überträgt dieses wissenschaftliche Konzept in die Sprache der konkreten Kunst: Das Bild offenbart eine innere Logik, die zugleich rational und intuitiv wirkt.

Was zunächst wie ein abstraktes Farbspiel erscheint, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als präzise strukturierte Visualisierung mathematischer Gesetzmäßigkeit. Der Betrachter erlebt so das Paradox, das der Chaostheorie innewohnt – dass Ordnung und Unordnung zwei Seiten derselben Realität sind.

In der Tradition der konkreten Kunst

Barbara Niesen steht mit ihrem Werk in der Tradition der konkreten Kunst, wie sie im 20. Jahrhundert von Künstlern wie Theo van Doesburg, Max Bill oder Richard Paul Lohse geprägt wurde. Auch Niesen verzichtet auf narrative oder symbolische Inhalte und konzentriert sich auf die Grundelemente der bildnerischen Sprache: Farbe, Form und Struktur.

Doch während die historische konkrete Kunst oft nach statischer Perfektion strebte, bringt Niesen Bewegung und Wandel ins Spiel – durch die algorithmische Grundlage ihrer Komposition. Das Werk wird so zu einem Dialog zwischen mathematischer Strenge und lebendiger, emotionaler Wahrnehmung.

Die sinnliche Dimension des Rationalen

Besonders eindrucksvoll ist die Art, wie Niesen Farbe als Brücke zwischen rationalem Denken und sinnlicher Erfahrung nutzt. Jede Farbe spricht unmittelbar die Wahrnehmung an, während ihre Zuordnung einer klaren Regel folgt. Diese Spannung zwischen Empfindung und Struktur macht „Feigenbaumkonstante 25“ zu einem Werk, das sowohl analytisch betrachtet als auch intuitiv erlebt werden kann.

So gelingt es Barbara Niesen, die Abstraktion der Mathematik in ein visuelles Erlebnis zu verwandeln – eine Meditation über Ordnung, Chaos und die universelle Ästhetik von Zahlen.

BARBARA NIESEN

Kontakt:

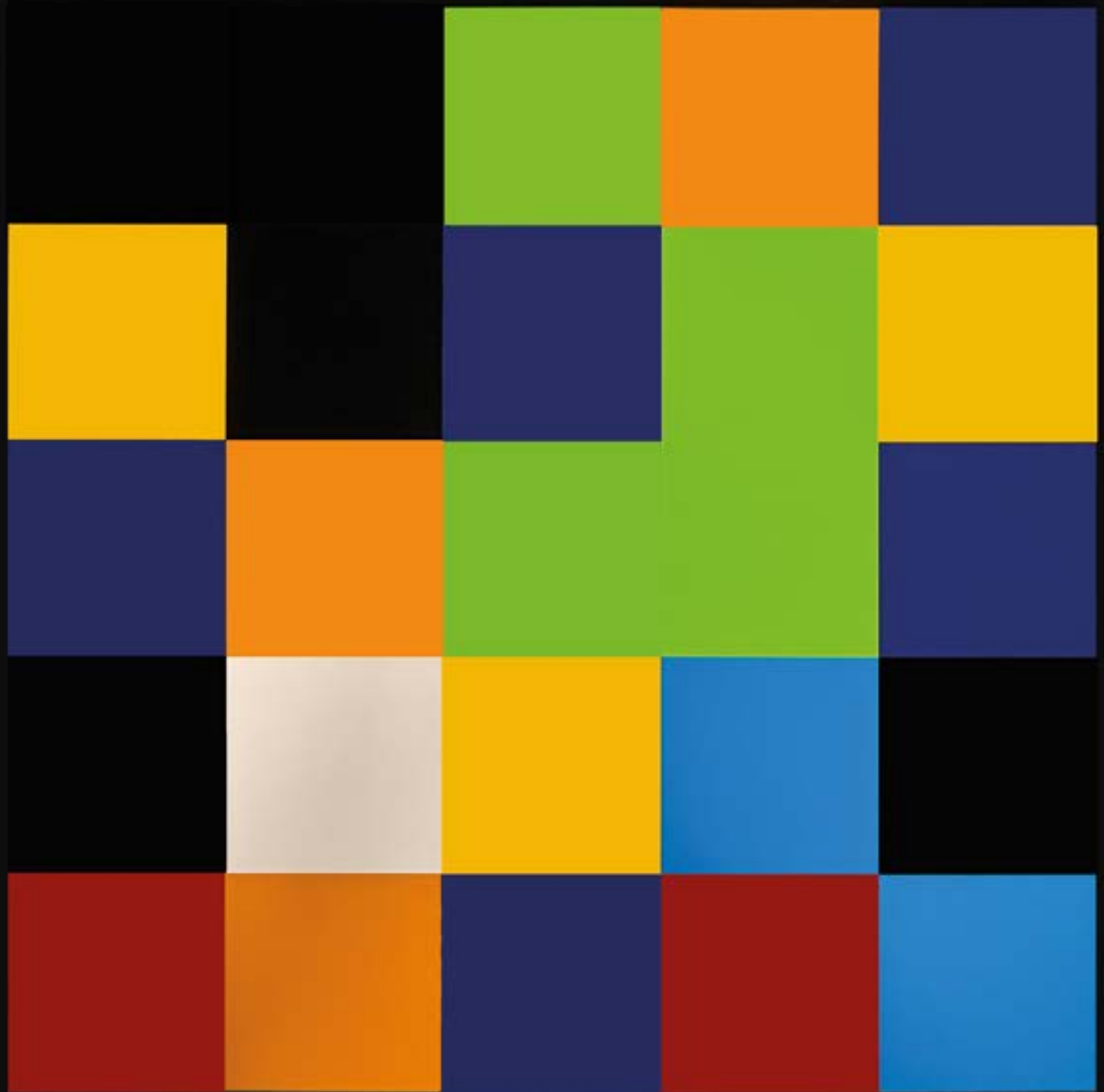
Barbara Niesen

Tel.: 02291 3629

Mobil: 0160 93841883

barbara.niesen@web.de

www.barbara-niesen.de



„Feigenbaumkonstante 25“



WOHIN GEHEN TAGE... ...WENN SIE VORÜBER GEHEN?

Vielleicht verschwinden sie nicht, sondern verwandeln sich in Farben, Formen und Spuren. In der Kunst finden vergangene Tage einen neuen Raum: ein Pinselstrich bewahrt ein Gefühl, ein Schatten auf der Leinwand hält einen Moment fest, der längst verweht ist. Jeder vergangene Tag ist ein unsichtbarer Untergrund, auf dem neue Schichten entstehen. So gehen Tage nicht verloren, sie werden zu Kunst, die weiterlebt, wo Zeit vergeht.

Monika ARNS-MÜLLER



Monika

Kontakt:
Atelier Monika Arns-Müller
Akazienweg 1 | 53783 Eitorf
Tel. 0157 71684934
www.monika-arns-mueller.de

Mein Name ist Monika Arns-Müller. Seit 1988 bin ich mit Malerei selbständig. Nach zuerst gegenständlicher Malerei abstrahiere ich meine Bilder seit 2008 in einer speziellen Spachteltechnik mit Öl auf Leinwand. Meine Internationalen Ausstellungen habe ich über die Galerie Mercenavi in Paris gemacht. 2015 und 2016 war ich bei der Art Shopping im Carrousel du Louvre in Paris, und 2016 bei Art Expo in New York vertreten. 2021 war ich bei der Art Box Zürich Biennale Venedig 2023 und Palma de Mallorca 2025 mit meinen Bildern dabei. Im Katalog Fine Art International Graphics bin ich seit 10 Jahren vertreten. Zahlreiche Ausstellungen national wo ich gerne Motive aus meiner Heimat interpretiere, besonders die Stadt Köln mit unserem geliebten Dom, hat es mir angetan.





Meine Bilder entstehen sowohl im gegenständlichen Malstil als auch abstrakt. Mich reizt das Spiel mit kräftigen Farben – oftmals in struktureller Spachteltechnik – aber ebenso die feine Malerei in weichen Pastelltönen.

- | Vielfalt ausdrücken
- | Neues ausprobieren
- | Verwirklichung origineller Ideen
- | Experimentieren mit Naturmaterialien
- | Pasten – Sand – Glas – Wachs etc.

Malen ist für mich Kreativität,
Entspannung, mit Bildern
Geschichten erzählen,
Erinnerungen wachrufen,
Abschalten vom Alltag,
Energiegewinn,
Freude, wenn's gelingt...





Kontakt:
Karin Linnenbröcker-Menzer
Instagram: kl.paintingthroughlife
klinnenbroeker@t-online.de
Tel. 0173-94 54 275





PARIS



BERLIN



MÜNCHEN (ARTMUC, Galerie Luzia Sassen, Hennef/Stein)

Mach auch du ein Bild an einem außergewöhnlichen Ort!

Zeig uns deine Kreativität und deinen Blick auf die ARTEM-Welt: Ob auf dem höchsten Berg, in einer verlassenen

Fabrikhalle oder einfach an deinem ganz persönlichen Lieblingsplatz – halt dein ARTEM-Moment fest!

Sende dein Foto an die ARTEM-Redaktion.

Email: oliverio@rz-online.de.

Wir sind gespannt auf deine Ideen und Perspektiven!

Gnörich TIM



„Der Wächter des Dschungels“ 60 x 40cm, 2025



Ich heiße Tim Gnörich, bin 15 Jahre alt, Schüler auf dem Gymnasium in Altenkirchen und gehe momentan in die 9. Klasse.

In meiner Freizeit gehe ich gerne mountainbiken. Ich arbeite mit Pastellkreide, da mir dieser Stil besonders hilft verschiedene Themen sowie deren und meine Stimmungen festzuhalten. Seit 2020 habe ich insgesamt 19 Bilder in 40 x 60 cm geschaffen.



„Der ewige Blick“ 60 x 40 cm, 2022

Pflicht JULIUS



Donald :) in 5 min. entstanden

Ich heiße Julius Pflicht, bin elf Jahre alt und habe meine Leidenschaft für das Zeichnen schon im Kindergarten entdeckt. Besonders Comics aus Entenhausen, wie Donald Duck, haben mich früh begeistert. Aus meinen Bleistift- und Comiczeichnungen entwickelte sich eine große Liebe zur Acrylmalerei auf Leinwand.

Unter der Anleitung von Margarita Gerber male ich heute in meinem eigenen Kelleratelier, wo ich auch Wände gestalten darf. Ein besonderes Werk zeigt die Zugspitze, entstanden 2024 nach einem Bergurlaub. Neben der Malerei entwerfe ich in meinem Sketchbook eigene Comicfiguren und Geschichten, die meine Fantasie und meinen Humor zeigen.

Kontakt: über die ARTEM-Redaktion
Email: oliverio@rz-online.de



„Zugspitze im Sommer 2024“ Acryl, 30 x 40 cm



„Tallandschaft in den Bergen“ Acryl, 60 x 80 cm



„Hausrotschwanz“
Acryl,
40 x 60 cm

„Segelschiffe nachgemalt nach kunstloft“ Acryl, 60 x 80 cm



KUNSTVER
EIN MONT
ABAU E.V.

Seit 2008 fördern wir die öffentliche Präsenz von Kunst in Montabaur und Umgebung. Die Vernetzung mit anderen Kunst- und Kulturschaffenden sowie allen Kunstinteressierten und der kreative Austausch untereinander sind uns besonders wichtig.

Unsere große Jahresausstellung findet seit 2019 im b-05, Forum für Kunst, Kultur und Natur, statt. Außerdem organisieren wir Ausstellungen, Museumsbesuche, einen monatlichen Stammtisch und andere Events. Informationen über unseren Verein, seine Mitglieder und Aktivitäten findet man unter:

www.kunstverein-montabaur.de

SONJA BUCHHOLZ



*"Doglover-mein Border",
Acryl, Kreide, Kaffee auf Leinwand, 100 x 120 cm*

ANDREA KLUG



*"Unbreakable",
Mixed Media Fotocollage Art, 80 x 80 cm*

EDITH RÜTER



Collage mit Wellpappe, Jute und Rosteffekten, 60 x 60 cm

SANDRA ILLENSEER



„Moth“, Mischtechnik auf Holz, 49 x 55 cm

RALF GOLZEM



„HANAMI“, 120cm x 100 cm

URSULA GEISSLER



„It's calling you“, Acryl auf Leinwand, 100 x 70 cm

MARIA ZÜHLKE



„Landschaft“, Acryl u. Collage auf Leinwand, 100 x 80 cm

MARLENE LEAL DA SILVA QUABECK



„Porsche“, Aquarell 54 cm x 74 cm

INGRID VOGT



„Grenzen aufbrechen“,
Tusche, farbige Blumenseide auf Papier, Collage
mit gestischer Untermalung, 70 x 100 cm

DIETMAR HERLAN



„Inside Jericho“, Acryl auf Papier, 100 x 70 cm

WOLFGANG RHENSIUS



„Geist der Elbe“, Holz 11 x 23 cm

Jens SCHÄFER-STOLL

Kontakt:

Jens Schäfer-Stoll

www.jensschaferstoll.myportfolio.com

Instagram: jens_schaefer_stoll

Facebook: Jens Schäfer-Stoll



Jens Schäfer-Stoll's Fotografien erzählen meist von Momenten, in denen die Wirklichkeit kurz die Balance verliert.

Der in Rehe auf dem hohen Westerwald lebende Künstler, inszeniert seine Modelle und auch sich selbst, manchmal winzig, manchmal gedoppelt, aber immer um das Alltägliche aus einer anderen Perspektive zu betrachten.

Zwischen Schwerkraft und Leichtigkeit, zwischen Ernst und Augenzwinkern sucht der mehrfach für seine konzeptionelle Bildsprache ausgezeichnete Fotokünstler nach Bildern, die mehr fragen als antworten.

Die Grenzen seiner Bilder, zwischen Realität und Fantasie, laden geradezu dazu ein, weiterzudenken.





Am Abend des 7. November wurde im Haus Coblenz auf Schloss Montabaur die Ausstellung „Gemeinsam gestalten“ eröffnet. Diese besondere Kunstausstellung ist das Ergebnis einer Kooperation zwischen dem Kunstforum Westerwald e.V. und dem Kunstverein Montabaur e.V., unterstützt vom Hotel Schloss Montabaur.

Je zwei Künstler wurden per Losverfahren zu einem Tandem zusammengestellt, mit der Aufgabe, gemeinsam den Genossenschaftsgedanken künstlerisch darzustellen.

Was passiert, wenn zwei kreative Persönlichkeiten zusammenarbeiten, um Neues zu schaffen, ohne ihre individuelle Handschrift zu verlieren?

Entstanden sind 47 Werke, die die Vielfalt gemeinschaftlichen Schaffens zeigen – von inspirierendem Austausch über Reibung bis hin zur Verschmelzung unterschiedlicher Stile und Perspektiven.

„Zusammen gestalten wir Zukunft: indem wir zuhören, reflektieren, überzeugen und handeln. Wir gestalten sie nicht als Ideal oder Utopie, sondern als ein lebendiges Versprechen: dass unsere Gaben und Begabungen dem Gemeinwohl dienen und die Vielfalt unser größtes Kapital ist. Wenn uns Fehler begleiten, lernen wir daraus: Gestalten heißt auch, neue Wege zu wagen, aus Staub neue Sterne zu formen.“
Textauszug der Lesung



Simone C. Levy
Vorstand Kunstforum Westerwald e.V.



Freyja Schumacher
Vorstandsmitglied Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft e.V.



Maria Zühke
Vorsitzende Kunstverein Montabaur



Autorin Manuela Lowak
Lesung während der Vernissage



Fotos: © ADG



KUNSTFORUM[©] WESTERWALD^{e.V.}

Im Kunstforum Westerwald e.V. haben sich Künstlerinnen und Künstler unterschiedlichster Disziplinen zusammengeschlossen.

Vertreten sind unter anderem Malerinnen und Maler, Bildhauerinnen und Bildhauer, Schriftstellerinnen und Schriftsteller sowie Fotografen und Fotografinnen.

Auch engagierte Fördermitglieder gehören dazu, die das Kunstforum auf vielfältige Weise unterstützen und mitgestalten.

Inzwischen zählt unser Verein über 40 Mitglieder.

Mit gemeinsamen Projekten tritt das KUNSTFORUM regelmäßig in Erscheinung – vor allem im Westerwaldkreis, im Kreis Neuwied und im Kreis Altenkirchen. An wechselnden Orten zeigen Mitglieder die Vielfalt künstlerischer Ausdrucksformen und Stile.

AUSSTELLUNGEN 2026

14.03. + 15.03. 26 **"Wälder ARTINALE"**
Kunstmarkt | Höhr-Grenzhausen – Kulturzentrum

09.05. – 31.05. 26 **"FORM & FARBE"**
Linz am Rhein | Markt9

12.06. – 06.07. 26 **"Freiheit der Kunst"**
Hamm Sieg | KulturHaus

26.07. – 06.09. 26 **"Krieg & Frieden"**
Montabaur | Bo5

06.09. – 02.10. 26 **"Aufrecht"**
Enspel | Stöffelpark – Tertiärum



Charly's Funny Objects



„GREENHORN“ | 68 x 88 cm

Im September 1996 zeigte Charly Schneider, in der ehemaligen Schreinerei Schuhmann, in der Wallstr. in Altenkirchen, eine Gemäldeausstellung mit Bildern des großen tschechischen Malers Karel Souček. Bei der Vernissage am 12. September war Karel Souček, der ja auch viele Jahre lang der Mallehrer des weltberühmten tschechischen Sängers Karel Gott war, auch anwesend.

Um eine Verbindung zwischen Kunst und einer Werkstatt herzustellen, baute Charly Schneider ein Objekt, bestehend aus einem Rahmen und einem Autoauspuff, denn in der englischen Sprache ist ja eine Autowerkstatt auch eine Garage.

Die vielen Besucher der Ausstellung sahen sich

nicht nur die schönen Souček-Gemälde an, sondern auch das Galerie Garage Objekt. Nach der Ausstellung beschloss Charly Schneider, selbst in die Kunst, mit dreidimensionalen Kunstwerken, wie „Galerie Garage“ einzusteigen.

Im November 2000, zeigte Charly Schneider seine Objekte auf der internationalen Kunstmesse in Salzburg.

Immer wenn Kinder und Jugendliche an seinen Arbeiten vorbeigingen, hörte er oft wie sie sagten „Oh das ist aber funny“. Seit der Kunstmesse in Salzburg sind alle Arbeiten von Charly Schneider „Funny Objects“.



„CAR GARAGE“ | 65 x 132 cm



„Wir beten doch alle zum selben Gott“ (1 und 2) | 127 x 83 cm



„RENAISSANCE 2000“
93 x 43 cm



Kontakt: Charly Schneider
Mobil: 0157 - 7 23 89 472
Email: post@charly-schneider.de
www.ww-foto-freunde.info
www.die-auge-der-welt.de
www.kunstforum-westerwald.de

MALKURSE

In meinen hellen Arbeitsräumen biete ich darüber hinaus Kurse an, in denen Interessierte die Möglichkeit haben, vielfältige Maltechniken kennenzulernen oder zu intensivieren. Um mich den Teilnehmer*innen intensiv widmen zu können, gebe ich als Dozentin meine langjährige Erfahrung in kleinen Kursgruppen weiter.

Habe ich Ihr Interesse geweckt?

Oder haben Sie Lust gemeinsam mit Freund*innen einen Kurs zu buchen?

Dann freue ich mich über Ihre Anfrage.

Ihre Marlies Krug

OFFENES ATELIERHAUS FÜR KUNST & MALKURSE

Mein offenes Atelier zeigt den Besucher*innen auf zwei Etagen ein umfassendes Werk aus Malereien, Skulpturen und Plastiken. Angefertigt werden die Arbeiten aus den unterschiedlichsten Materialien, die ich miteinander in Verbindung bringe wie Öl, Wachs, Holz, Ton, Schellack, Pigmente und Papierkunst.

Besuchen Sie mich:

Offenes Atelier, Siegernerstr. 61, 57610 Altenkirchen

Geöffnet: Dienstag bis Donnerstag von 15 Uhr – 18 Uhr

oder mit Terminvereinbarung unter: 0175 24 33 456

E-Mail: kunst@marlies-krug.com

Web: www.marlies-krug.com



J.D. Salinger

Marlene Dietrich

Roberto Bengini

Marcello Mastroianni

MARLIES KRUG | KUNST

Wolfgang VOLLRATH



„Extragalaktische Schönheit“

„Kussmund“



Kontakt: Wolfgang Vollrath
Luisenstraße 14, 57299 Burbach
wolfgang.vollrath@t-online.de
www.wolvo-fotoart.de
Tel.: 02736 291223

Fotografie ist Hobby und Berufung seit meiner frühen Jugend. Mich interessiert die künstlerische Fotografie, als Übergang zwischen „klassischer“ Fotografie und Malerei. „Nur“ schöne Landschaftsbilder oder Tierbilder, z.B. sind dabei in der Regel nicht mein Thema. Meine Fotos entstehen „en passant“, im „Vorrübergehen“ und nicht auf gezielten Fotoexkursionen. Das heißt, die Kamera ist (fast) immer dabei und ein Fotomotiv kann alles sein, was mir in Farbe, Geometrie, Komposition, ... ins Auge fällt. Meistens sind es Details, Ausschnitte aus einem großen Zusammenhang. Zu etlichen meiner Fotos habe ich von anderen Fotografen Kommentare gehört wie „auf die Idee das zu fotografieren wäre ich nicht gekommen“, oder die ungläubige Frage von Besuchern meiner Ausstellungen „das ist doch ein Gemälde und kein Foto?“. Das liegt unter anderem daran, dass ich meine Fotos nach sorgfältiger Bildbearbeitung auf einem eigenen Großformatdrucker motivabhängig auf unterschiedlichen Materialien ausdrücke, die von Art und Struktur optimal zum Bildinhalt passen.

Das bearbeitete Bild sollte im Idealfall so aussehen, dass sich die Emotion des Fotografen beim Druck auf den Auslöser auf den Betrachter überträgt. In sehr schöner Weise hat das René Burri, der Schweizer MAGNUM Fotograf ausgedrückt: „Was zählt, ist, die Intensität, die du persönlich erlebt hast, in ein Bild fließen zu lassen. Ansonsten ist es nur ein Dokument“.

Die gezeigten Fotos sind aus meiner Sicht Beispiele genau dafür. Sie sind „im Vorrübergehen“ im Urlaub, bzw. auf einer Dienstreise in Bonn, Kopenhagen und Palma aufgenommen.



„Morbid Schönheit“

Digitales Schweigen

Kunst im Raum der Leere



Inmitten der Flut aus Posts, Notifications und Streams gewinnt ein Moment der Stille eine neue Bedeutung: **das digitale Schweigen**. In der zeitgenössischen Kunst wird diese Stille zum Material, zum Medium selbst. Künstlerinnen und Künstler nutzen digitale Leere, pausierte Interfaces oder ausgedehnte Momente des Nicht-Handelns, um unsere Wahrnehmung von Zeit, Aufmerksamkeit und Kommunikation zu hinterfragen.

Installationen aus schwarzen Bildschirmen, Programme, die bewusst „nichts“ zeigen, oder Klangräume, die nur durch die Abwesenheit digitaler Signale entstehen,

verwandeln Schweigen in eine ästhetische Erfahrung. Das digitale Schweigen ist damit nicht nur ein Rückzug, sondern ein **künstlerisches Statement**: eine Reflexion über die Übersättigung unserer Sinne und die Suche nach innerem Raum im Überfluss der Daten.

In der Kunst wird die Abwesenheit sichtbar, das Unsichtbare erfahrbar. Digitale Stille wird so selbst zur Form **ein Dialog ohne Worte**, eine Präsenz im Fehlen, ein Zwischenraum, der den Betrachter einlädt, innezuhalten und neu zu sehen.

Text: artem-Redaktion



GUERRILLA-Kunst

Zwischen Rebellion und Ästhetik –
Die stille Macht der Guerilla-Kunst

In einer Zeit, in der der öffentliche Raum zunehmend durch Werbung, Kommerz und staatliche Kontrolle dominiert wird, setzt die **Guerilla-Kunst** ein kraftvolles Zeichen: unbequem, flüchtig, politisch und zutiefst menschlich. Diese besondere Form der **Straßenkunst** bewegt sich außerhalb etablierter Kunstinstitutionen und fordert nicht nur das ästhetische Empfinden heraus, sondern stellt auch gesellschaftliche Strukturen infrage.

Der Begriff „Guerilla“ stammt ursprünglich aus dem Militärjargon und bedeutet sinngemäß „kleiner Krieg“. Auf die Kunst übertragen, beschreibt er eine Praxis, bei der Künstler:innen mit subversiven Mitteln öffentliche Räume in symbolische Bühnen verwandeln. Dabei geht es weniger um das bloße Verschönern von Wänden oder Objekten, sondern vielmehr um **eine gezielte Intervention**, einen Dialog mit der Gesellschaft, oft anonym, stets spontan.

Bekannte Vertreter wie Banksy haben es geschafft, die Grenzen zwischen Straßenkunst und Hochkultur zu verwischen. Seine oft humorvollen, aber messerscharfen Werke erscheinen über Nacht auf Hauswänden, Brücken oder Mauern und verschwinden mitunter genauso schnell wieder. Doch gerade diese Flüchtigkeit macht

den Reiz aus. Guerilla-Kunst ist nicht für die Ewigkeit gedacht. Sie lebt im Moment und durch ihre Wirkung auf die Menschen vor Ort.

Im Gegensatz zu kommerziell geprägter Kunst ist Guerilla-Kunst selten käuflich. Ihr **Wert liegt in der Botschaft**, nicht im Material. Ob politischer Protest, Gesellschaftskritik oder poetische Irritation. Sie will nicht nur betrachtet, sondern verstanden und weitergedacht werden. Die Umgebung ist dabei Teil des Werks: Eine graue Hauswand, ein verrosteter Stromkasten oder ein leerstehendes Gebäude wird zur Leinwand, zum Medium und zur Metapher zugleich.

Die Wirkung dieser Kunstform ist nicht zu unterschätzen. Sie provoziert, regt zum Nachdenken an und macht auf Missstände aufmerksam, die im hektischen Alltag oft untergehen. Und obwohl (oder gerade weil) sie sich der Kontrolle entzieht, hat sie ihren festen Platz im zeitgenössischen Kunstdiskurs gefunden.

Guerilla-Kunst erinnert uns daran, dass Kunst kein exklusives Privileg ist, sondern ein Element gelebter Demokratie – lautlos, direkt und immer dort, wo man sie am wenigsten erwartet. Text: Redaktion



Michael JASTRZEMBSKI

Als Aquarellist malt man nie allein. Das sehr lebendige, eigensinnige Medium beteiligt sich aktiv an jedem Bild und meldet teils sehr deutlich die eigenen Vorstellungen und Ansprüche an – häufig ohne Rücksicht auf die Absichten und Pläne des Künstlers. Gelingt es, die Aquarellfarbe als Freund und Verbündeten zu gewinnen, indem man auf die volle Kontrolle verzichtet, die Aktionen der Farbe zulässt oder gar unterstützt, und in sein Konzept im wahrsten Sinne des Wortes einfließen lässt, entfaltet die Farbe ein einmaliges, energiegeladenes Spiel, das für den Maler zu einem faszinierenden, rational kaum erklärbaren Erlebnis wird. Dieses Erlebnis macht das Aquarellieren zu etwas ganz Besonderem und Unvergleichlichem. Ein Aquarell wird dann völlig unabhängig vom Motiv zum Thema seines Selbst, zum Zweck an sich, und ist in der Lage, auch den Betrachter an dem kleinen Mysterium teilhaben zu lassen und ihm ein Erlebnis zu verschaffen.



„Der Musiker“

Kontakt:
Michael Jastrzembski
Workshops und Auftragsarbeiten
0177 3641407
53229 Bonn
www.bilder-bonn.de
jastrzembski@gmx.de

„Energie“

„Juli Ball“

„Das Konzert“



Erika POTRATZ

Kontakt: Erika Potratz
M. 0170 4607200
erika.potratz@unity-mail.de



DAS
ARBEITEN
AM
STEIN



Alabaster mit roten Einschlüssen: ca. 30 x 30 x 25 cm

Arbeiten am Stein, im Stein das Wesen sehen, sich mit der Natur und der Landschaft verbinden – so ist der größte Teil meiner Skulpturen aus Alabaster entstanden im Gartenatelier Karamulis. Das Arbeiten am Stein lässt alles andere in den Hintergrund treten, denn jeder Stein hat seine Eigenart und je nach Härte und Beschaffenheit ist entsprechendes Werkzeug erforderlich.

Alabaster ist ein mittelharter Stein und nach dem Befreien der überflüssigen Hülle bin ich immer wieder überrascht wenn der Stein sein wahres Innere zeigt. Kanten und Konturen arbeite ich aus und lasse Spannung durch Höhen und Tiefen entstehen. Konzentriertes Hinschauen, manchmal mit Abstand schärft das Bewusstsein für eine neue gefundene Form. Durch die Gestaltung der Außenseite mit Spitzeisen oder feinstem Poliermaterial wird die Skulptur zu einem neuen Ganzen.



Brigitte STRUIF

Kontakt:
Brigitte Struif
www.brigitte-struif.de

Durch die abgerundeten Kanten erscheint sogleich die Assoziation zweier Kissen, die wie selbstverständlich die „echten Kissen“ auf dem Sofa auf anschauliche Weise nicht nur ergänzen, vervollkommen, vielmehr als Eyecatcher dem Raum eine positive Farbigkeit geben.

DAS BLAUE UND DAS GELBE KISSEN

Acryl auf Leinwand, je 50 x 60 x 4,5 cm



FÜR KÜNSTLER:INNEN | ATELIERS | GALERIEN | KUNSTVEREINE

- | Kunstkataloge
- | Einladungskarten
- | Flyer / Plakate
- | Schilder
- | Visitenkarten
- | Digitaldrucke
- | Fine Art Prints

und vieles mehr...

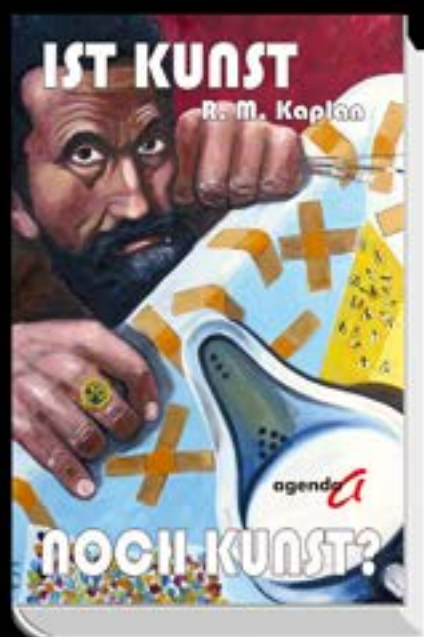
**VOM ENTWURF
BIS ZUM DRUCK**



Einfach anrufen und Termin vereinbaren!

CREATIV-Design | Salvatore Oliverio | 57610 Altenkirchen | M.: 0177 64 88 285 | E.: oliverio@r2-online.de

Literatur TIPP



**„IST
KUNST
NOCH
KUNST?“**

In Rudolf Kaplans *Ist Kunst noch Kunst?* wird die titelgebende Frage nicht als bloße Provokation, sondern als analytischer Anstoß genutzt, um die Grenzen und Wandlungen des Kunstbegriffs seit modernem Denken zu kartografieren. Der Text verhandelt Sinn, Zweck und kulturelle Bedeutung von Kunst aus multiplen Blickwinkeln, ohne sich in simplen Definitionen zu verfangen.

Kaplan entwirft ein gedankliches Spannungsfeld, in dem historische Meisterwerke neben Gegenständen des Alltags bestehen und evaluieren lassen, was Kunst von bloßem Anspruch unterscheidet. Die Darstellung arbeitet mit einer scharfen Erkenntnisfigur: Kunst ist kein unverrückbares Dogma, sondern ein sich fortentwickelnder Prozess, der auf gesellschaftliche Kontexte reagiert. Dabei wird die Frage zwar gestellt, doch der Autor verweigert einfache Antworten zugunsten eines nuancierten Diskurses. Die Lektüre beleuchtet sowohl die Macht der Institutionen als auch die kreative Patrimony einzelner Künstlerinnen und Künstler, deren Werke im Diskurs bleiben. Kaplans Stil zeichnet sich durch präzise Beobachtung, analytische Strenge und eine Bereitschaft aus, die Grenzen des ästhetischen Feldes zu dehnen. Am Ende erscheint die Künstlichkeit der Kunst nicht aufgehoben, sondern als dynamischer Dialog zwischen Tradition, Provokation und Gegenwart.

Agenda Verlag GmbH, Münster | www.agenda.de
ISBN 978-3-89688-712-2 | 14,90 € | 120 Seiten

gem. Rezension aus: „Die Buchsuche“ – siehe:
[diebuchsuche.de > buch-9784030521407](http://diebuchsuche.de/buch-9784030521407)

Ute FABER



Ästhetische Wiederbewaffnung

„25 Schuhskulpturen auf Sockeln“, 2015-2025

@Rohkunstbau30 - INSTALLATION Damen- und Herrenschuhe,
diverse Materialien, ca. 15 x 30 x 20 cm.



Fotos: Waldemar Brzezinski, Berlin

Ästhetische Wiederbewaffnung

@Rohkunstbau30

Schloss Altdöbern



Beyond borders
@galerie_mond_finearts



Table Tales

@shoesculptures at

@fashionpositions

Kontakt: Ute Faber, Berlin

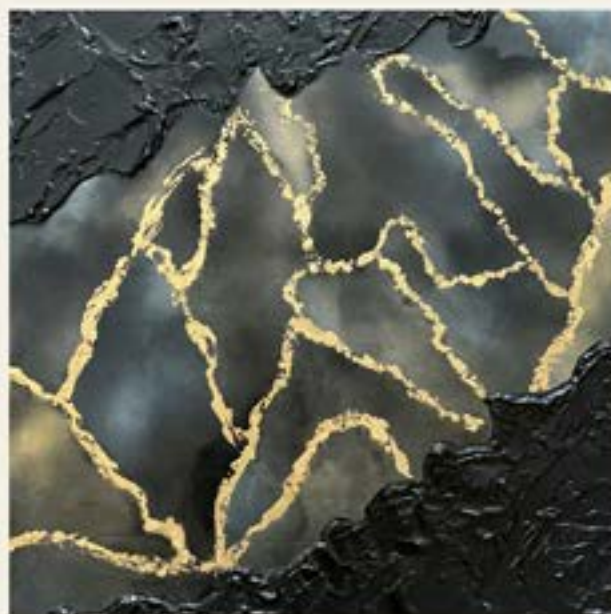
+49(0)177 8966655 | www.utefaber.de | @ute.faber.art | @shoesculptures

Alexandra BLIESENER



Kontakt:
Alexandra Bliesener
53844 Troisdorf
Tel.: 0176/21813127
bliesener.a@gmx.de

ALEXANDRA



Meine Werke sind vielseitig und kreativ. Sie sind eine spannende Mischung aus abstrakten Strukturen und einer mutigen Kombination von Materialien und Farben.

Mit Acryl und Modelliermasse schaffe ich einzigartige Oberflächenstrukturen, während ich durch den Einsatz von Blattgold besondere Akzente setze, die meinen Werken Eleganz und Tiefe verleihen.